

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telefon 910.880
 Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

I N H A L T: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren. — Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie auf dem Weltmarkt 1939. II. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen des Auslandes. — Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben. — Unwahre Angaben über die Beschaffenheit einer Ware. — Italienische Seidenpolitik. — Italienische Umsatzsteuer. — Belgisches Kongogebiet. Einfuhrzölle. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1940. — Schweiz. Die Bedeutung der „Armbrust“. — Belgische Baumwollindustrie. — Italien. „Autarkische Textilwoche“. — Ungarn. Textilindustrie im Aufschwung. — Eine Textilindustrie in Niederländisch-Indien. — Eine Kunstseidefabrik in Australien? — Veränderungen am internationalen Seidenmarkt. — Die Fortschritte der Spinnfaser-Chemie. — Hollands Kunstseidenausfuhr 1939. — Verstärkter Baumwollanbau auf dem Balkan. — Regelung der australischen Wollausfuhr. — Japan. Ausfuhr von Crège im Jahr 1939. — Hochbetrieb in USA-Kunstseide. — Dehnung und Elastizität der Garne. — Die Technik der Damastgewebe. — Die Einstellung. — Neuzeitliche Zeugdruckerei. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Markt-Berichte. — Die Schweizer Mustermesse 1940. — Die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse 1940. — Zürcherische Seidenwebschule. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. V. e. S. Z. und A. d. S.: Generalversammlung; Aufruf an unsere Mitglieder im Auslande; Monats-Zusammenkunft. — V. e. W. v. W.: Albert Honegger †. — Stellenvermittlungsdienst.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren

Der Ausbruch des Krieges anfangs September 1939 hat insbesondere die schweizerische Ausfuhr betroffen, während die Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben, wie auch von Rohstoffen von den Ereignissen viel weniger in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Es zeigt sich dies schon im Rohseidenverkehr, dessen Zahlen nicht stark von denjenigen der Vorjahre abweichen. Die Schweizerische Handelsstatistik gibt darüber folgende Auskunft:

	1939 kg	1938 kg	1913 kg
Grège	259 500	270 200	700 000
Organzin und Krepp	214 500	236 900	1 384 000
Trame	51 200	27 200	735 000
Einfuhr	525 200	534 300	2 819 000
Wiederausfuhr	192 600	204 000	847 000
Ungefährer Verbrauch	332 600	330 300	1 972 000

Bei einem Vergleich mit den Vorkriegszahlen ist zu berücksichtigen, daß die Handelsstatistik damals noch keine Auscheidung des Zwischenhandels vornahm, sodaß die für 1913 und früher ausgewiesene Menge von rund 2 Millionen kg den tatsächlichen Verbrauch übersteigt. Dem Jahr 1913 gegenüber ist auch darin ein Wandel eingetreten, daß ein großer Teil der Seide nunmehr von der Strumpfwirkerei verarbeitet wird, die damals noch keine Bedeutung besaß.

A u s f u h r :

Die Zusammenfassung aller größeren Kategorien der Seiden und Seidenwaren (einschließlich Rayon) zeigt für 1939 mit 86 Millionen Franken fast den gleichen Betrag wie das Vorjahr; wird der Veredlungsverkehr in Abzug gebracht, so stellt sich die Ausfuhr von Seiden- und Rayongeweben und -Bändern, von Seidenbeuteltuch, Nähseiden, Schappe und Rayon in Wirklichkeit auf rund 71 Millionen Franken, d. h. um 2 Millionen Franken höher als 1938. Die Verschiebung ist also auch in diesem Falle nicht von Bedeutung.

Die Ausfuhr von Seiden- und Rayongeweben einschließlich Mischgewebe (ohne Tücher und Schärpen) hat dem Jahr 1938 gegenüber der Menge nach um 21% zugenommen, dem Werte nach jedoch nur um 9%. Der Aufstieg seit dem Tiefstand des Jahres 1935 ist, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht, bemerkenswert. Ohne den durch den Krieg verursachten Rückschlag hätte die Aus-

fuhr des Jahres wahrscheinlich die Menge von etwa 800 000 kg und die Summe von rund 20 Millionen Franken erreicht.

Jahr	kg	Fr.	Mittelwert je kg in Fr.
1913	2 138 200	105 199 000	49.20
1929	2 313 200	162 215 000	70.13
1935	395 400	10 906 000	27.58
1936	418 100	11 097 000	26.54
1937	561 900	17 473 000	31.10
1938	581 800	15 675 000	26.94
1939	707 000	17 169 000	24.28

Die Senkung des Mittelwertes macht, im Zusammenhang mit dem steigenden Anteil billiger Rayongewebe an der Gesamterzeugung, aber auch infolge des starken Preisdruckes weitere Fortschritte; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß seit 1937 abgewertete Franken in Frage kommen. Als weit-aus größter Abnehmer schweizerischer Seiden- und Rayongewebe ist auch im Berichtsjahr Großbritannien zu nennen, trotzdem seit anfangs September 1939 die Ausfuhr nach diesem Lande aufgehört hat. Als weitere ansehnliche Käufer kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Schweden, Deutschland, Australien, Dänemark, Argentinien und Holland in Frage. Die Handelsstatistik zeigt, daß es im übrigen kaum ein Land gibt, in das nicht schweizerische Seidengewebe gelangen.

Wird die Ausfuhr in die großen Gewebekategorien aufgeteilt, so bietet sich für die beiden abgelaufenen Jahre folgendes Bild:

	1939		1938	
	kg	Fr.	kg	Fr.
Gewebe ganz aus Seide	112 100	6 348 000	126 800	6 374 000
Gewebe aus Seide, gemischt mit anderen Spinnstoffen	55 900	2 061 000	44 400	1 679 000
Gewebe ganz aus Rayon	394 600	6 975 000	349 800	6 573 000
Gewebe aus Rayon, gemischt mit anderen Spinnstoffen als Seide	66 800	1 323 000	50 300	1 247 000
Gewebe aus Stapelfasergarnen	77 600	460 000	14 700	240 000
Samt und Plüsch	35	2 000	100	2 000

Einer Ausfuhr von Rayon- und Mischgeweben im Betrage von 461 400 kg steht eine solche von seidenen und Seide enthaltenden Geweben von 168 000 kg gegenüber. Das Verhältnis entspricht ungefähr demjenigen des Vorjahres und die Ausfuhrsteigerung ist im wesentlichen den Rayongeweben zuzuschreiben. Die seit 1936 ausgewiesene Ausfuhr von Geweben aus Stapelfasergarnen ist weiter im Aufstieg begriffen.

Die Ausfuhr von Tüchern, Cachenez und Schärpen ist mit 9 900 kg im Wert von 193 000 Franken erheblich kleiner als im Vorjahr, doch ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der Tücher in unzerschnittenem Zustand, d. h. auch als Stückware zur Ausfuhr gelangt. Für diesen Artikel, der sich auch im Berichtsjahre einer starken Nachfrage erfreute, bedarf es eines großen einheimischen Absatzgebietes, wie etwa Frankreichs, um die erforderliche Grundlage für die Schaffung und den Verkauf der zahlreichen Musterungen und Qualitäten zu erzielen; die schweizerische Industrie hat es infolgedessen schwer, auf diesem Gebiete mitzumachen.

Das Seidenbeuteltuch hat sich auch im Berichtsjahr als krisenfest erwiesen, was es im wesentlichen seiner Eigenschaft als notwendiges Erzeugnis für die Müllereiindustrie verdankt. Die Kontingentierungsmaßnahmen und Clearingverträge gestalten aber den Absatz auch dieser Ware immer schwieriger. Die Ausfuhr hat sich im Berichtsjahr auf 30 300 kg im Wert von 8,4 Millionen Franken belaufen und sie richtete sich in der Hauptsache nach Deutschland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien.

Die Seidenbandweberei, die in noch viel größerem Maße als die Stoffweberei auf das Auslandsgeschäft angewiesen ist, hat unter den Hemmungen aller Art, die der Ausfuhr entgegenstehen, stark zu leiden. Nichtsdestoweniger konnte im Berichtsjahr die Ausfuhrmenge etwas erhöht werden, was umso bemerkenswerter ist, als auch Seidenband von der englischen Einfuhrsperre betroffen wird. Die Ausfuhr stellte sich wie folgt:

Jahr	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	691 000	42 063 000	60.85
1936	107 600	3 153 000	29.30
1937	165 700	5 305 000	32.02
1938	156 900	4 911 000	31.30
1939	167 000	4 892 000	29.29

Der Anteil kunstseidener Ware ist überwiegend. Auch bei dieser Industrie hat der Krieg vielversprechende Aussichten zerstört, denn die Mode, der die Bänder in besonderem Maße unterworfen sind, hatte sich in Paris dem Artikel wieder zugewandt. Als Absatzgebiet nimmt Großbritannien die erste Stelle ein; Deutschland, Australien, Kanada und Argentinien folgen in weitem Abstand.

Den Ausfuhrschwierigkeiten hat auch die Näh- und Stickseide Opfer bringen müssen, soweit es sich wenigstens um Rohware handelt. In den drei letzten Jahren wurde ausgeführt:

	1939 kg	1938 kg	1937 kg
Näh- und Stickseiden, roh oder gefärbt	130 100	156 300	147 100
Näh- und Stickseiden, für den Kleinverkauf hergerichtet	50 600	48 200	42 100
Wert in Franken	2 261 000	1 500 000	1 527 000

Deutschland ist für diesen Artikel immer noch der größte Abnehmer. Als weitere Absatzgebiete von Belang kommen noch die Nordstaaten und Holland in Frage.

Die schweizerische Schappspinnerei, die schon seit langem ihr ursprüngliches Hauptabsatzgebiet, Deutschland, verloren hat und auch sonst eine starke Beschränkung ihrer Ausfuhr erleiden mußte, hat sich auf die Herstellung auch anderer Garne geworfen. Ihre wirtschaftliche Bedeutung ist also keineswegs im gleichen Ausmaße zurückgegangen wie die Ausfuhr, die für die drei letzten Jahre folgendermaßen ausgewiesen wird:

	1939 kg	1938 kg	1937 kg
Floretseide, ungezwirnt	35 000	61 400	63 600
Floretseide, gezwirnt	221 700	195 800	263 800

Hauptabnehmer waren Deutschland, Italien und Ungarn.

Die schweizerische Rayonindustrie, die ebenfalls mit wachsenden Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat, zeigt für das Berichtsjahr wiederum einen kleinen Ausfuhrüberschlag. Angesichts der hohen ausländischen Zölle einerseits und der verhältnismäßig teuren Erstellungskosten in der Schweiz andererseits, hält sich aber das Ausfuhrgeschäft, das immer noch etwa zwei Drittel der Gesamterzeugung umfaßt, auf stattlicher Höhe. Die Ausfuhr, in der auch die Stapelfasergarne inbegriffen sind, zeigt für die letzten vier Jahre folgende Zahlen:

Jahr	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	396 500	4 997 000	12.60
1936	3 095 500	13 358 000	4.31
1937	3 852 800	18 777 000	4.87
1938	3 571 100	17 204 000	4.82
1939	3 340 100	15 837 000	4.74

Als Käufer schweizerischer Rayongarne (wobei es sich fast ausschließlich um Rohware handelt), sind Deutschland und das Protektorat, die Nordstaaten und Belgien, wie auch die südamerikanischen Länder zu nennen.

Einfuhr:

Die Einfuhr ist nur in beschränktem Maße Kontingentierungsvorschriften unterworfen, und es werden vorläufig nur die Seiden- und Rayongewebe von Maßnahmen solcher Art betroffen. Auch der Krieg hat, wenn von der Preisentwicklung abgesehen wird, die Einfuhrverhältnisse bisher nicht stark berührt.

Für die Seiden-, Rayon- und Mischgewebe, deren Einfuhr seit 1935 im Sinken begriffen war, zeigt das Jahr 1939 wieder eine Aufwärtsbewegung und es ist in diesem Zusammenhang noch hervorzuheben, daß auch seit Kriegsausbruch die Bezüge aus dem Auslande nicht nachgelassen haben. Die Zahlen sind folgende:

Jahr	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	240 000	11 382 000	47.45
1931	981 700	34 289 000	34.93
1935	345 500	7 220 000	20.87
1936	271 200	6 050 000	22.30
1937	220 700	6 114 000	27.70
1938	193 900	5 717 000	29.48
1939	217 700	6 556 000	30.11

Die Einfuhrmenge ist dem Rekordjahr 1931 gegenüber, das immer noch für die Bemessung der Einfuhrkontingente als Grundlage dient, zwar um 78% zurückgegangen, ist aber immer noch außerordentlich groß und entzieht der einheimischen Seidenweberei bedeutende Aufträge. Es gibt wohl kein Land, das im Verhältnis zu der Einwohnerzahl und bei dem Bestehen einer leistungsfähigen eigenen Industrie, Seiden- und Rayongewebe in einem solchen Maße einführt wie die Schweiz. Haupteinfuhrland ist Frankreich, das nicht nur Nouveautés in der Schweiz absetzt, sondern in viel größerem Umfange billige, namentlich bedruckte seidene Ware. Auch aus Deutschland sind große Posten bezogen worden, wobei neben Schirmstoffen, namentlich Dekorations- und Möbelstoffe eine Rolle spielen. Von Belang ist auch die Einfuhr asiatischer Rohgewebe.

In den Jahren 1938 und 1939 setzte sich die Einfuhr aus folgenden Gewebekategorien zusammen:

	1939		1938	
	kg	Fr.	kg	Fr.
Gewebe ganz aus Seide	73 900	3 616 000	54 500	2 542 000
Gewebe aus Seide, gemischt mit anderen Spinnstoffen	9 200	546 000	8,500	527 000
Gewebe ganz aus Rayon	39 500	810 000	39 100	876 000
Gewebe aus Rayon, gemischt mit anderen Spinnstoffen als Seide	70 100	1 115 000	61 100	1 147 000
Gewebe aus Stapelfasergarnen	12 600	161 000	13 500	181 000
Samt und Plüsch	12 400	308 000	17 200	444 000

Die seidenen Gewebe, die eine beträchtliche Zunahme verzeichnen, kommen fast ausschließlich aus Frankreich und Asien, während Deutschland Stoffe aus Kunstseide und Stapelfasergarnen liefert.

Die Einfuhr von Tüchern und Schärpen ist mit 14 900 kg im Wert von 609 000 Franken etwas kleiner als 1938. Es dürfte sich dabei im wesentlichen um Neuheiten und Spezialitäten handeln, die in der Schweiz nicht angefertigt werden.

Bei der Einfuhr von Seiden- und Rayon-Bändern kommen von jeher nur bescheidene Mengen in Frage. Für 1939 beläuft sich der Posten auf 10 100 kg im Wert von 596 000 Franken. Die Zahlen sind etwas größer als im Vorjahr. Die Einfuhr stammt fast ausschließlich aus Frankreich, Deutschland und Italien, und setzt sich, wie der hohe statistische Mittelwert von Fr. 59.20 je kg beweist, aus teurer Ware zusammen.

Die Einfuhr von Näh- und Stickseiden hat mit 3 900 kg im Wert von 97 000 Franken dem Jahr 1938 gegenüber eine leichte Erhöhung erfahren.

Die schweizerische Textilindustrie verarbeitet immer noch in großem Umfange ausländische Rayongarne, wobei der Umstand, daß Azetatgarne, sowie andere chemische Spinnstoffe als Viscose, im Inland nicht hergestellt werden, eine Rolle spielt. Auch Rayonkrepp wird in beträchtlichem Maße

eingeführt und die billigen, zum Teil durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen erzielten Verkaufspreise des Auslandes wirken ebenfalls einfuhrfördernd. Die Einfuhr von Rayongarnen (einschließlich der Stapelfasergarne) stellte sich in den letzten Jahren wie folgt:

Jahr	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1915	265 400	2 000 000	7.54
1934	1 981 200	9 891 000	4.99
1936	1 521 000	6 270 000	4.12
1937	1 908 000	9 157 000	4.80
1938	1 173 700	5 618 000	4.78
1939	1 705 200	7 417 000	4.36

Der Anteil der Stapelfasergarne macht rund 11% aus.

Nach dem beträchtlichen Rückschlag des Jahres 1938 hat die Einfuhr ausländischer Rayongarne im Berichtsjahr wieder zugenommen, wobei als Bezugsland in erster Linie Italien zu nennen ist, das ungefähr zwei Fünftel des Bedarfes an fremder Ware gedeckt hat. Es sind ferner beträchtliche Posten aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland geliefert worden.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie auf dem Weltmarkt im Jahre 1939

II.

Die wichtigsten Kundenländer.

In unserm ersten Aufsatz (Februarheft 1940) gaben wir einen Ueberblick über die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen im vergangenen Jahre und gleichzeitig einen Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres. Als Ergänzung dieses Berichtes bringen wir nachstehend noch eine Zusammenstellung über die Art und den Wert der von den verschiedenen Ländern angekauften Textilmaschinen. Die nachstehend aufgeführten Ausfuhrwerte haben wir den monatlichen Berichten über den auswärtigen Handel der Schweiz entnommen, dabei aber nur diejenigen Beträge aufgeführt, die wenigstens 40 000 Franken erreichen.

Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen im Jahre 1939.

nach	Spinnerei- u. Zwirnerei-Maschinen	Webstühle	Andere Weberei-Maschinen	Strick- und Wirk-Maschinen	Zusammen
	(Ausfuhrwerte in 1000 Franken)				
Deutschland	2717	1669	1995	241	6622
Oesterreich	270	175	109	—	554
Frankreich	575	356	552	454	1937
Italien	681	1344	451	804	3260
Belgien	351	227	317	180	1075
Holland	1126	160	286	64	1636
Großbritannien	65	106	711	2076	2958
Portugal	43	140	67	—	250
Dänemark	94	78	51	—	223
Norwegen	66	51	120	61	298
Schweden	40	1036	256	69	1401
Finnland	54	214	143	—	411
Polen	40	109	79	—	228
Tschechoslowakei	381	51	217	78	727
Ungarn	1045	—	40	—	1085
Jugoslawien	166	113	64	—	343
Rumänien	66	—	105	—	171
Griechenland	—	50	—	—	50
Türkei	61	56	190	—	306
Aegypten	118	95	—	—	213
Brit. Indien	642	—	40	—	682
U. S. A.	—	—	74	127	201
Kanada	—	—	—	40	40
Argentinien	729	538	152	231	1650
Brasilien	77	462	184	48	771
Chile	—	75	40	—	115
Columbien	199	282	117	—	598
Ecuador	—	161	—	—	161
Guatemala	—	92	—	—	92
Costa Rica	—	60	—	—	60
Australien	—	136	—	105	241
Oceanien	—	—	—	40	40

Die Gesamtausfuhr schweizerischer Textilmaschinen erreichte — wie im ersten Bericht bereits erwähnt — im vergangenen Jahre den Betrag von rund 29 435 000 Franken.

Da die europäische Landkarte im Verlaufe der politischen Ereignisse der jüngsten Zeit gewaltige Veränderungen erfahren hat, kann man die vorstehenden Ziffern nicht durchwegs mit denjenigen des Vorjahres vergleichen.

Deutschland steht auch im vergangenen Jahre als bester Kunde der schweizerischen Textilmaschinenindustrie weitaus an der Spitze. Mit Ankäufen im Werte von 6 622 000 Fr. hat es die Einfuhr von 1938 noch um rund 400 000 Fr. überboten. Rechnet man die Einfuhr Oesterreichs, welche bis und mit dem Monat August 1939 in der Handelsstatistik noch gesondert aufgeführt wurde, im Betrage von 554 000 Fr. noch zu der deutschen Einfuhr hinzu, so ergibt sich eine Summe von 7 176 000 Fr. gegen 7 593 000 Fr. im Vorjahre. Somit ein Rückgang von annähernd 420 000 Fr.

Italien zählt seit Jahren ebenfalls zu den besten Kunden unserer Textilmaschinenindustrie. Mit einer Einfuhrsumme von 3 260 000 Fr. steht unser südlicher Nachbar wiederum an zweiter Stelle, obwohl der erzielte Ausfuhrwert um rund 220 000 Fr. kleiner ist als im Vorjahre.

Großbritannien hat im vergangenen Jahre für 2 958 000 Fr. schweizerische Textilmaschinen angekauft, d. h. für 164 000 Fr. mehr als im Vorjahre. Stark zurückgegangen ist die Webstuhl- und Strickmaschinenindustrie einen Mehrabsatz von rund 600 000 Fr. aufweisen kann.

Frankreich steht mit 1 937 000 Fr. oder rund 900 000 Fr. weniger als im Vorjahre nun an vierter Stelle der Kundenländer unserer Textilmaschinenindustrie. Die Ursache dieses starken Rückganges, an dem alle vier Maschinengruppen beteiligt sind, war der Kriegsausbruch. Mit Ausnahme des Monats November, wo Spinnerei- und Zwirnereimaschinen in Frankreich einen sehr aufnahmefähigen Markt hatten, waren die Ausfuhr vom September an sehr bescheiden.

An fünfter Stelle steht im vergangenen Jahre das kleine Holland mit 1 636 000 Fr. oder rund 300 000 Fr. mehr als 1938. Davon entfallen 1 126 000 Fr. oder mehr als $\frac{2}{3}$ auf Spinnerei- und Zwirnereimaschinen, das sind für rund 250 000 Fr. mehr als im Vorjahre. Der Rest der Mehrausfuhr verteilt sich auf Webstühle und andere Webereimaschinen.

Von den nordischen Staaten fällt Schweden ganz besonders auf. Von 1 277 000 Fr. im Vorjahre, steigerte dieses Land seine Textilmaschinen-Einfuhr aus der Schweiz auf 1 401 000 Fr., wovon mehr als 1 Million Fr. auf Webstühle entfallen. Da sich im Jahre 1938 die schweizerischen Webstuhl-lieferungen an Schweden auf 420 000 Fr. beliefen, ergibt sich somit für 1939 eine Steigerung von beinahe 150 Prozent. Stark zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen.